



## Johannes 13,1-20

# Ein Beispiel habe ich euch gegeben – demütig voran!

### Texterklärung

Jesus und die Jünger feiern – am Vortag der Kreuzigung – das Passahfest in Jerusalem. Im Rahmen des traditionellen Festmahls setzt Jesus das Abendmahl ein. Nach dem Essen wäscht er den Jüngern die Füße. Petrus lehnt dies zunächst ab, will sich dann aber auch Hände und Haupt waschen lassen. Das Verhältnis von Herr und Knecht und das Verhältnis der Jünger untereinander sind Thema des Gesprächs. „Dient einander, wie ich euch gedient habe!“, ist der kurz formulierte Auftrag.



Sebastian Groß, Mitarbeiter der DIPM  
(Deutsche Indianer Pionier Mission),  
Meidelstetten

### Jesus aber wusste

Die Voraussetzung für die Fußwaschung, für diese demütige Tat, lesen wir gleich zu Beginn: Jesus liebt die Seinen (V. 1). Das Dienen ist Ausdruck dieser Liebe und weist darin schon auf den Kreuzestod hin. Denn niemand hat größere Liebe als der, der sein Leben lässt für seine Freunde (Joh 15,13). Außerdem gibt es eine zweite wichtige Voraussetzung: Jesus kennt seine Herkunft, sein Ziel und seine gottgegebene Autorität (V. 3). So kommt er und nur so kommen auch wir zu wahrer Demut. Im Wissen um unseren Wert und um unseren Auftrag können wir auf äußere Ehre bei den Menschen verzichten. Nur unter diesen Voraussetzungen können wir die Umkehrung ertragen, dass der Herr den Knechten dient. Sonst müssten wir rufen:

### Nimmermehr!

Petrus' Ausruf bringt auf den Punkt, wie es uns wohl allen ginge. Warum sollte der Sohn Gottes so eine niedere Tätigkeit an uns verrichten? Wäre es nicht angemessen, dass ihm gedient wird und wir uns erniedrigen? Jesus erklärt, die Fußwaschung sei notwendig, um zu

ihm zu gehören. „Wenn das so ist, dann bitteschön auch die Hände und den Kopf. Dann ganz sichergehen und ganz dazu gehören“, wird sich Petrus gedacht haben. Vor meinem inneren Auge schmunzelt Jesus über diese Begeisterung. Eine solche Komplett-Reinigung ist ja in der Taufe bereits geschehen. Jesus geht es hier um etwas anderes. Die Hohepriester mussten sich vor ihrem Tempeldienst Hände und Füße reinigen (2Mo 30,18ff.), der Hohepriester Jesus bedarf dieser Reinigung vor seinem Dienst am Kreuz nicht. Vielmehr reinigt er die Jünger und setzt sie so in ihren künftigen Dienst ein.

## Tut wie ich!

Deshalb folgt dem auch der Auftrag an die Jünger: „Tut, wie ich euch getan habe!“ (V. 15) Jesus geht mit gutem Beispiel voran. Er verlangt nichts von den Jüngern, sondern er macht ihnen etwas vor. Seht her, so geht's! Er entkräftet sofort alle Ausreden und Argumente, die gegen dies dienende Fußwaschen vorgebracht werden können und die so sehr unserer menschlichen Natur entsprechen. Jesus fordert nichts, was er nicht auch selbst bereit ist zu tun, und stellt zugleich klar: Der Knecht ist nicht größer als der Herr. Wenn ich es tue, warum sollte es zu viel von euch verlangt sein?

Das menschliche Miteinander ist auch für Christen eine schwierige Aufgabe. Deshalb sind die Aufgaben auch so klar formuliert: „In Demut achte einer den andern höher als sich selbst“ (Phil 2,3) und „Wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht“ (Mt 20,27).

Es gilt im Übrigen nicht nur, Jesu Beispiel zu folgen und ihm aus eigener Kraft nachzueifern. Allzu schnell wären unsere Kräfte erschöpft. Sondern weil Jesus uns zuerst gedient hat, werden wir befähigt, anderen zu dienen. Vergebung unter Menschen kann es nur deshalb geben, weil Jesus uns zuerst unsere Schuld erlassen hat. Wir erhalten durch sein Vorgehen und seine Vorleistung Zugang zu etwas, das eben nicht menschenmöglich, sondern übermenschlich ist – göttlich.

Dies gipfelt im Ausblick (V. 20), dass die Gesandten gelten sollen wie Jesus und Gott. Wie ein Botschafter eines Staates den Regierungschef direkt vertritt, werden Jesu Nachfolger in den höchsten Dienst eingesetzt. Wie Diplomaten werden wir mit der höchsten Autorität ausgestattet. Unsere Aufnahme soll gelten, wie die Aufnahme Jesu und Gottes selbst. Erst in diesem Wissen wird die dienende Haltung nicht zum Verzicht – wer in Jesus alles gewonnen hat, muss sich und anderen nichts mehr beweisen. Wer seinen Lohn erhält, braucht keine zusätzlichen Einnahmen, auch und gerade nicht, wenn die Währung Ehre heißt.

BIBELBEWEGER.DE  CLIP ZUM TEXT



Kinder erklären Begriffe  
Dieses Mal erklären die Kinder Begriffe rund ums Waschen.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Welche Art von Führung und Leiterschaft wünschen wir uns?
- Wollen wir andere anführen und Dinge mitbestimmen, oder sind wir bereit, in erster Linie zu dienen?
- Wo können wir durch eine dienende Haltung Menschen auf Jesus aufmerksam machen?
- Was kann „untereinander die Füße waschen“ in unserer Gemeinschaft bedeuten? Wie können wir einander dienen?
- Sind wir uns der Botschafter-Aufgabe und Autorität bewusst, mit der uns Jesus ausstattet?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de).



Lieder: Monatslied „Wunderbarer König“ GL 279/EG 327, GL 582, GL 591